



27.02.2008

Großer Ärger in der Gräfin-Theda-Straße

Die Substanz der Mietshäuser ist laut Architektin Haan „grottenschlecht“. Dadurch hätten sich die Arbeiten hingezogen.

Leer - Größere Probleme als erwartet hat die Stadt mit der Sanierung städtischer Häuser in der Gräfin-Theda-Straße. An den Gebäuden muss mehr getan werden, als zunächst geplant war und es dauert länger als angenommen. Sehr zum Leidwesen von Ingo Lay und seiner Familie. Er ist wütend. Seine Wut hat sich dermaßen gesteigert, dass er schon einem Beschäftigten der Stadt Prügel angedroht und die zuständige Architektin der Wohnung verwiesen hat.

Das Haus Nummer 7 ist das erste Gebäude in der Gräfin-Theda-Straße, das renoviert wird (siehe Info-Kasten). Seit vier Monaten sind schon die Handwerker im Haus. Die Stadt hatte Lay angeboten, während der Sanierung in ein anderes Haus umzuziehen, das wollte er aber nicht. „Man hatte mir versprochen, dass Container aufgestellt werden, in denen ich meine Möbel unterstellen könnte, doch nichts ist passiert“, ärgert er sich.

Vor allem aber habe er nicht damit gerechnet, dass die Sanierung vier Monate dauern würde. Seit November vergangenen Jahres wird in dem Haus gehämmert: „Das ist nicht mehr auszuhalten“, erregt er sich.

Architektin Insa Haan aus Weener, die mit der Sanierung beauftragt ist, gesteht zu, dass man sich mit der Zeit verkalkuliert habe: „Die Bausubstanz ist leider grottenschlecht.“ Die unter dem Putz liegenden Rohre und Leitungen seien marode gewesen und hätten alle ausgetauscht werden müssen. Das habe Zeit gekostet.

Hinzu kam, dass die Handwerker zum Jahreswechsel ihren Betriebsurlaub genommen hatten und sich die Fertigstellung des Umbaus des Hauses dadurch noch weiter verzögert hat. Auch hatten sich Probleme mit den Innentüren ergeben. Die Lays mussten sich mit Decken vor Zimmern behelfen.

Ingo Lay möchte am liebsten sofort ausziehen, doch er findet keine Wohnung. Jetzt befürchtet er eine saftige Mieterhöhung. Doch da kann ihn Wolfgang Döring von der Stadt beruhigen. „Wir wissen, dass wir in der Gräfin-Theda-Straße nicht alle Kosten auf die Mieter umschlagen können.“ Ingo Lay hat im Moment aber nichts zu befürchten. Er ist arbeitslos, die Miete zahlt das Sozialamt.

Ende dieses Monats sollen die Arbeiten in der Wohnung der Familie Lay abgeschlossen sein. Für Wolfgang Döring aber geht der Ärger weiter. Ein Bewohner des nächsten zu sanierenden Hauses sträubt sich gegen eine Modernisierung. Es ist noch nicht einmal zu einem Gespräch mit der Stadt bereit.